

# Vorwort

Das Jahr 2009 wird mit Sicherheit als ein Jahr tiefgreifenden Wandels in die Geschichte Japans eingehen. Auf ökonomischer Ebene war das Jahr durch die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ab Herbst 2008 gekennzeichnet. Diese hatte gerade Japan besonders stark getroffen und in einigen Kernindikatoren der japanischen Wirtschaft zu einem wahrlich erstaunlichen Rückgang geführt, welcher in diesem Ausmaß von vielen Beobachtern für ein fortgeschrittenes Industrieland vorher nicht für möglich gehalten wurde. In der Politik war das Jahr durch den Triumph der Demokratischen Partei Japan (DPJ) und die damit verbundene schmerzliche Niederlage der Liberal-Demokratischen Partei (LDP) in den Unterhauswahlen gekennzeichnet. Damit wurde an der Wahlurne zum ersten Mal die LDP seit ihrer Gründung 1955 auf die Oppositionsbank verbannt. In einigen Beiträgen wird auf die Hintergründe und Auswirkungen dieser Brüche in der Wirtschaft und der Politik genauer eingegangen (z.B. Manfred Pohl, Chris Winkler, Wilhelm Vosse, Hanns-Günther Hilpert).

Die diesjährige Ausgabe enthält eine Reihe weiterer interessanter Analysen gegenwärtiger Entwicklungen in Japan. Neben den Überblicksartikeln von Manfred Pohl zur allgemeinen innenpolitischen Entwicklung und von Chris Winkler zur Unterhauswahl untersucht in der Rubrik »Innenpolitik« Cornelia Reiher die Umsetzung des Rahmengesetzes zur Ernährungserziehung im ländlichen Japan. Die Rubrik »Außenpolitik« beginnt wie gewohnt mit einem Überblicksartikel zu den Grundzügen und Tendenzen in 2008/2009 (Wilhelm Vosse). Urs Matthias Zachmann analysiert in seinem Beitrag wie der Globalisierungsdiskurs in den Diskussionen japanischer Rechtswissenschaftler zu einem verstärkten Interesse an der Raumkategorie und der damit verbundenen Souveränitäts- und Einflussphäre des Staates geführt hat. Neben dem Beitrag von Hanns-Günther Hilpert zur globalen Finanz- und Wirtschaftskrise und Japans konjunkturellem Einbruch gibt es zwei weitere Beiträge in der Rubrik »Wirtschaft«: »Erfolgsfaktoren und Herausforderungen der Nachfolge in japanischen Familienunternehmen am Beispiel der Möbelindustrie« (Tim Goydke & Henrik Smailus) und »CSR-(Corporate Social Responsibility)-Berichterstattung japanischer Unternehmen« (Ramona Grieb). Christian Tagsold leitet mit seinem Beitrag zur Bewerbung Tōkyōs um die Olympischen Spiele 2016 in die Rubrik »Gesellschaft« ein, gefolgt von dem Beitrag »Ländliche Regionen und Tourismusvermarktung zwischen Revitalisierung oder Exotisierung: das Beispiel Echigo-Tsumari« von Susanne Klien. Anschließend untersucht

Anemone Platz, inwieweit momentan in Japan eine »Rückbesinnung auf Heim und Familie« stattfindet. Den Abschluss bildet der Beitrag von Steffi Richter zum massenmedialen Geschichtsrevisionismus in Japan.

Damit wird auch in diesem Jahr das bewährte Konzept des Jahrbuchs verfolgt, regelmäßige Überblicksbeiträge zur japanischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mit Sonderbeiträgen zu aktuellen Entwicklungen in diesen Bereichen zu verbinden. Inzwischen sind über 200 wissenschaftliche Analysen zu den vielfältigsten Themen in der Rubrik Sonderbeiträge erschienen (vgl. die Übersicht auf S. 11–20).

Die Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung (VSJF) hat im Jahr 2007 die institutionelle Herausgeberschaft des Jahrbuchs übernommen. Als ein qualitätssicherndes Element wurde neben der Gründung eines Editorial Boards ein Peer Review Verfahren eingeführt. Mit Ausnahme der Überblicksartikel werden alle Beiträge vom Editorial Board geprüft und in einem anschließenden Blind Review Gutachten von VSJF-Mitgliedern oder anderen qualifizierten Fachvertretern eingeholt.

Mit dem Japan Jahrbuch nimmt die VSJF aktiv ihr Ziel wahr, den Austausch von Wissen über Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur des modernen Japan zu fördern. Konzeptionell wird dabei insbesondere der Diskurs zwischen Sozialwissenschaftlern\* und Japanologen sowie die Vernetzung von Fach- und Länderspezialisten betont. Durch ihr Netzwerk will die VSJF wichtige Fragestellungen zum modernen Japan bearbeiten und die Ergebnisse regelmäßig der Öffentlichkeit zugänglich machen. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, mit dem Jahrbuch weiterhin ein Forum sowohl für Beiträge etablierter und hoch geschätzter Wissenschaftler als auch für Beiträge von Nachwuchswissenschaftlern bereit zu stellen.

Unser herzlicher Dank gilt insbesondere Jörg Joswiak (Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V., DGA), der seit nunmehr zwei Jahren alle vertriebstechnischen Belange des Jahrbuchs regelt. Auch bei den Gutachtern möchten wir uns herzlich bedanken für ihre Kommentare, Hinweise und Kritik. Und last but not least gilt unser Dank wiederum Rainer Stobbe (Manuskriptbearbeitung) und Gabriel Lieberum (Satz und Textgestaltung), die mit ihrem Einsatz und ihrer Erfahrung wesentlich zur Entstehung dieser Jahrbuch-Ausgabe beigetragen haben.

Berlin/Tōkyō, im Oktober 2009

Dr. David Chiavacci, Dr. Iris Wiczorek  
VSJF-Vorstand

\* Alle im Text verwendeten Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.